

**Adventsstunde für Senioren**  
**Miki 10.12. 2020**

**Verlauf:**

**\* Begrüßung**

Liebe Seniorinnen, liebe Senioren  
wir haben sie vermisst! Deshalb hatten wir den Mut, Sie zu dieser Adventsstunde einzuladen. Sicher werden Sie Kaffee und Kuchen und die vielen Gespräche vermissen, aber das geht halt gerade nicht.

Das Thema

**Thema: „Engel begleiten unsern Weg“**

und den Termin hatten wir schon im Januar festgelegt.

Jetzt freuen wir uns, dass wir uns sehen können.

Als ich mich mit einer Freundin zu diesem Thema ausgetauscht habe, meinte sie: „Engel kann man nicht genug haben.“ Deshalb:

Willkommen zu Engelsmusik, Engelsgedichten und (vielleicht) engelgleiche Gedanken.

**\* Musik CD** Breit aus die Flügel beide, Engelsmusik Nr. 18

**„Gott hat mir längst einen Engel gesandt  
mich durch das Leben zu führen  
und dieser Engel hält meine Hand  
wo ich auch bin, kann ich's spüren.  
Mein Engel bringt in Dunkelheit mir Licht  
mein Engel sagt mir „Fürchte dich nicht“  
Du bist bei Gott aufgehoben.“**

Dieses Lied soll der rote Faden für diese Stunde sein.

Es ist Advent – und alle Jahre wieder schmücken wir unsere Wohnungen mit Tannenzweigen, Äpfeln, Sternen, Kerzen....

Und in diesem Jahr?

Advent: das ist die Zeit der Besinnung, des Wartens, des Hoffens.

Advent: das ist aber auch die Zeit des Feierns.

Und in diesem Jahr?

Was wäre Advent ohne Musik?

Erinnern Sie sich?

Kein Advent ohne Quempas, kein Advent ohne Flöten, ohne Singen.

Keine Adventsfeier oder Krippenspiel und ohne sie – die Engel.

Und in diesem Jahr?

Nichts ist wie „alle Jahre wieder!“

Erste Begegnung mit Engeln:

*Ich durfte als Kind nie ein Engel sein, denn ich hatte dunkles Haar und Engel hatten blond zu sein. Ich durfte dafür flöten.*

*Aber ich erinnere mich, wie ich enttäuscht war, denn ich hätte gerne ein weißes Gewand und Flügel beim Krippenspiel gehabt.*

*Wissen Sie, warum Engel blond zu sein hatten?*

*Warum Engel fast immer Sopran singen?*

Manches lässt sich nicht erklären. Engel polarisieren:

Manchen sind sie suspekt, manche glauben fest an sie.

Ich kann mich erinnern, dass während meines Studiums sie von Theologen schlicht ignoriert wurden.

Doch die Menschen haben und hatten ein Gespür dafür, dass die Engel auch hilfreich sein könnten.

Damit meine ich nicht die niedlichen Engelchen, die Putten, wie sie im Barock häufig dargestellt wurden und wie wir sie heute vielfach auf Einkaufsstützen oder in der Werbung sehen.

Das griechische Wort Angelos bedeutet schlicht Bote.

Engel erklären, inspirieren, ermutigen, schenken Geborgenheit, nehmen die Angst.

Dort wo Engel in der Bibel auftreten, ist Gott gegenwärtig.

Ihr tröstendes, mahnendes, bewahrendes oder wegweisendes Reden und Handeln verkündigt Gottes Willen.

So unterschiedlich ihr Auftreten auch ist, eines haben sie alle gemeinsam:

Sie stehen für die Nähe Gottes.

Unterschiedlich sind sie, die Engel – auch in der Bibel- und in der Weihnachtsgeschichte haben sie ihren besonderen Platz:

Der Engel Gabriel kündigt Maria die Geburt von Jesus an.

Ganze Heerscharen von Engeln erscheinen den Hirten auf dem Feld, um die Geburt des Heilandes voller Freude zu verkündigen.

Beide, Maria und die Hirten sind von diesem heiligen Moment so ergriffen, dass sie sich nur noch fürchten können, vor dem, was ihnen da widerfährt.

Rational jedenfalls können sie das Geschehen nicht einordnen.

Und so geht es ja oft genug uns Menschen auch. Wir spüren, da sind Kräfte an Werk, für die es keine Erklärung gibt.

Weil Engel die Nähe Gottes umgibt, deshalb fürchteten sich die Menschen damals vor ihnen. Sie erschrecken bis ins Mark, um dann getröstet und beglückt zu handeln.

*Und wie war das für Sie als Kind?*

*„Hört der Engel helle Lieder“ - oder „Vom Himmel hoch, da komm ich her“ kennen sie bestimmt von Kindesbeinen an und vielleicht haben sie auch voller Freude mitgesungen.*

*Was hat sie damals an Engeln fasziniert?*

*Vielleicht der Wunsch von einem höheren Wesen beschützt und behütet zu werden?*

Oder, dass Engel einfach dazu gehören?

Manchmal scheinen Engel mit Menschen verwechselbar.

Dass jeder Mensch seinen persönlichen Schutzengel habe, ist eine Vorstellung, die erst recht spät auftreten ist. Mit diesem persönlichen Schutzengel ist ein Engel gemeint, der dem Menschen aufs Haar gleicht und ihn beschützt.

*Vor Jahren bin ich gestürzt und habe mir den Arm gebrochen. Eine liebe Freundin hat mir daraufhin einen Bronzeengel für den Autoschlüsselbund geschenkt. Jetzt habe ich meinen Smart meiner Enkelin geschenkt – mit dem Engel am Schlüsselbund!*

*Vielleicht haben Sie auch so einen Schutzengel im Auto hängen oder am Schlüsselbund?*

Es scheint auch unsichtbare Engel zu geben, wie auf dem Bild von den Kindern, die an einem Abgrund stehen und ein Engel schützend seine Hand über ihnen hält. Sie kennen gewiss diese Darstellung aus ihrer Kindheit, manchmal hing das etwas kitschige Bild auch über Betten.

Haben Sie auch ihre Kinder mit diesen Liedern in den Schlaf gesungen?

**CD „Breit aus die Flügel beide“ Nr. 16**

Ich habe ihnen einen russischen Schutzengel aus dem 19. Jahrhundert mitgebracht.

**Bild: Russischer Engel** (Postkarte vom Kunstverein Maria Laach)

Nur sparsam erfahren wir etwas über die Umgebung: Schriftzeichen, kyrillische Buchstaben, nur andeutungsweise auf einem sich wölbendem Blatt.

Die Engelsegestalt in der Mitte des Bildes mit Engelsstab und Flügeln, mit dem Heiligenschein und der neigenden Gebärde, die durch die Hand, den Arm, den Kopf und den Blick in eine Richtung weist.

Groß von Gestalt mit einem schönen Gewand. Dieser Engel ist stark, er ist ganz da, voller Hinneigung und Zuneigung. Er kennt den Weg, kann führen, schützen und behüten. Das ist sein Auftrag, seine Sendung, sein Sinn. Der Engel ist nicht allein. Er geht Hand in Hand mit einem weißgekleideten Kind. „Geh mit mir“ scheint das Kind zu denken und ergreift ganz zart die Hand der großen Gestalt. „Schütze mich auf meinem Weg, ich bin doch klein und fremd.“ Vertrauensvoll lässt es sich begleiten. Trotzdem wach, wissend, zielgerichtet scheint dieses Kind an der Hand des Engels seinen Weg zu gehen.

Manche Menschen heute scheinen auch auf einen Boten zu warten, der ihrem Leben eine neue Richtung gibt. Manche mögen sich auch fragen: Wo ist ein guter Begleiter,

eine gute Begleiterin auf dem Weg durch diese Corona Zeit? Wer geht mit durch schwere Tage der Not, des Kummers, der Verletzung, der Einsamkeit und der Hoffnungslosigkeit?

Ich glaube, dass sich in den Engeln diese tiefe Sehnsucht verdichtet.

Ihre Spuren verheißen, dass wir nicht alleingelassen sind. Sie lassen das Echo einer liebevollen Anrede hörbar werden. Aber seinen Ursprung hat der Bote immer bei Gott, sein Adressat ist immer der Mensch.

Ich glaube, dass in den Engel die göttliche Liebe sichtbar, konkret wird.

*Dazu meine ganz persönliche Engelgeschichte.*

**Bild: Bronzeengel** (Maria Laach, Foto privat)

*Ein Bronzeengel wie dieser stand jahrelang auf meinem Schreibtisch.*

*Ich hatte ihn von einer Verwandten geschenkt bekommen, als es mir gesundheitlich sehr schlecht ging.*

*Diese kleine Bronzefigur mit den segnenden Händen war mir ein Symbol, eine Erinnerung an Gottes beschützende Kraft.*

*Wenn ich ihn in der Hand hielt, spürte ich einfach die behütende Nähe Gottes.*

*Natürlich wusste ich, dass dieser Engel, der so schwer in meiner Hand liegt, nichts unmittelbar für mich verändern konnte.*

*Er hat mich aber immer an meinen Einsegnungstext erinnert:*

*„Der Herr ist mein Licht und mein Heil, vor wem sollte ich mich fürchten?*

*Der Herr ist meines Lebens Kraft, vor wem sollte mir grauen?“*

*Vor ein paar Jahren habe ich erfahren, dass eine mir sehr lieb gewordene Altenpflegerin schwer an Lungenkrebs erkrankt war.*

*Und mein Blick fiel auf meinen Engel und ich dachte: Sie hat ihn jetzt vielleicht nötiger als ich. Bei meinem nächsten Besuch, schenkte ich ihr meinen Engel mit den Worten: So wie er mich begleitet und getröstet hat, soll er sie jetzt begleiten und trösten. Dabei kamen mir die Tränen, ich dachte nicht, dass es mir so schwer fallen würde, ihn herzugeben.*

*Dieses Erlebnis erzählte ich in einer Gruppe, die ich damals leitete.*

*Und es geschah am Heiligen Abend: Nachmittags klingelte es an meiner Haustür.*

*Ich öffnete und vor der Türe lag ein Päckchen, darauf stand „Ich bin wieder da.“*

*Es war derselbe Engel – dieser hier! Ich weiß immer noch nicht, wer ihn mir geschenkt hat. Auf jeden Fall steht er seither wieder auf meinem Schreibtisch.*

*Er erinnert mich immer daran, dass ich in Momenten von Angst, Sorgen und Krisen nicht aus der bergenden Hand Gottes herausfallen kann.*

Eine Engelsbegegnung zum Schmunzeln:

**Bild: Maras Engel** (Foto privat)

*Meine damals 7-jährige Enkelin hat mir und meinem Mann diese Engel gebastelt. Je einen Glücksel in Drachenform. Sie sind fast identisch, nur meinen Engel hat sie mit einer Perlenkette versehen. Mara konnte das Wort Glücksel noch nicht richtig schreiben, aber sie hat sich was dabei gedacht, denn sie wusste: Drachen können fliegen und das Glück zu uns bringen. Doch sie haben keine Leine. Auf diesen Mangel angesprochen meinte sie: „Glücksel können auch ohne Leine fliegen.“ Soviel zur Logik meiner Enkelin.*

Wir alle kennen den Satz zu einem lieben Menschen gesprochen: Du bist ein Engel. Ja, wir Menschen können einander zu Engeln werden. Dazu ein Gedicht von Rudolf Wiemer – sie kennen es bestimmt.

*„Es müssen nicht Männer mit Flügeln sein, die Engel.  
Sie gehen leise, sie müssen nicht schreien,  
oft sind sie alt und hässlich und klein, die Engel.  
Sie haben kein Schwert, kein weißes Gewand, die Engel.  
Vielleicht ist einer, der gibt dir die Hand,  
oder er wohnt neben dir, Wand an Wand, der Engel.  
Dem Hungernden hat er Brot gebracht, der Engel.  
Dem Kranken hat er das Bett gemacht und er hört,  
wenn du ihn rufst in der Nacht, der Engel.  
Er steht im Weg und er sagt: Nein, der Engel.  
Groß wie ein Pfahl und hart wie ein Stein -  
es müssen nicht Männer mit Flügeln sein, die Engel.“*

Ja, es ist schon so, dass wir einander zu Engeln werden können. Es ist so einfach:

Wir Menschen brauchen einander.

Wir stehen einander zur Seite: Hilfreich, liebevoll, tröstend, verlässlich, verständnisvoll, zugewandt. Wir spüren, was not tut, not-wendig ist, halten miteinander dem Unvermeidlichen stand, weichen nicht aus.

Einen anderen Aspekt eröffnet uns dieses Gedicht:

***Engel des Lichts aus „Lass mich Engel nicht allein“ S. 90/91 (Eschbach Verlag)***

*„Hast du den Engel des Lichtes gesehen?  
sanft streift er durch die Nächte der Welt  
legt hier seine Hand auf ein Stöhnen  
blickt dort voll Erbarmen  
der Angst in die Augen und sagt  
in den Schrei der Verzweiflung  
sein lichtendes Wort.  
Hast du den Engel des Lichtes gesehen?  
hier war und dort und doch überall  
er streift durch die Nächte der Welt  
und gräbt in die Finsternis den Samen  
des ewigen Morgens  
streut Schweigen in jegliche Not.  
Hast du den Engel des Lichts gesehen?  
er trägt deine Nacht in den Händen  
du findest ihn immer in dir.“*

Der Engel des Lichtes ist in uns, steht uns immer zur Verfügung wenn wir achtsam sind. Aber es gibt solche Sternstunden, lichte Momente, in der Meditation oder eben in ganz besonders sensiblen Zeiten, wo wir ahnen, zu was wir fähig sind. Diese Lichtengel haben viele Künstler beflügelt. Fast auf jeder Darstellung umgibt sie die Aura des Lichtes, Hellen oder sie sind ganz Lichtgestalt in dunkler Umgebung.

***Bild: Lichtengel von Ingrid Weber (Edition M, Verlag Neues Buch)***

Manche dieser menschenähnlichen Engel haben nach der Vorstellung der Bibel keine Flügel – deshalb benützen sie ja auch eine Himmelleiter, wie sie uns in der Geschichte von Jakob's Traum überliefert ist. Ich glaube, dass das Licht in uns ist und wir können es weiter geben. Pierre Stutz ermutigt uns, das Göttliche, das Lichte zu erden, herunterzuholen in unsere Welt, in unser Sein, damit wir die Kraft der Engel für unseren Alltag entdecken. Heute, im Hier und Jetzt.

Hören Sie auf das Gedicht von Pierre Stutz:

### **Himmelsleiter zum Alltag**

„Entdecke  
deine Himmelsleiter zum Alltag  
zum authentischen Dasein  
im Auf und Ab des Lebens

Entdecke  
die kraftvollen Engel  
die dich zur Lebendigkeit bestärken  
zum Ausgerichtetsein zwischen Erde und Himmel

Entdecke  
deine Himmelsleiter zum Alltag  
zum mitfühlenden Dasein  
im Lachen und Weinen

Entdecke  
die heilenden Engel  
die dich in deiner Verunsicherung  
zum vertrauensvollen Aufbruch begleiten. „

**Musik CD „Du bist ein Engel“ „Dream about an Angel“ (Nr. 1, 1.47)**  
Studiogruppe Baltruweit

Viele Engel haben sie gesehen,  
gehört, dass es unsichtbare Engel gibt  
von Engel, die etwas zu sagen, anzukündigen haben, von Engeln, die uns Glück  
bringen sollen, von segnenden Engeln,  
von einem Lichtengel, der die dunklen Nächte hell macht,  
von Engeln ohne Flügel in Menschengestalt,  
und von Schutzengeln, die uns an die Hand nehmen und uns begleiten und  
beschützen.

Sicher haben Sie auf ihrem Platz schon das Säckchen mit dem „fliegenden Engel“  
entdeckt.

Wir schenken Ihnen einen Engel, einen Engel, selbst gebacken in einem Säckchen.

Darin finden Sie auch den Text von Christa Spilling-Nöker und wir vom  
Seniorenteam verbinden damit den Wunsch für eine gesegnete Advents- und  
Weihnachtszeit:

„Ich will dir einen Engel schenken,  
ganz unsichtbar und leicht;  
er möge deine Schritte lenken,  
so weit der helle Himmel reicht.  
Ich will dir einen Engel schenken,  
damit du fröhlich bist  
und all dein Tun und all dein Denken

zu jeder Zeit gesegnet ist.  
Ich will dir einen Engel schenken,  
der dich behüten mag,  
er soll sich ganz in dich versenken,  
zur Nachtzeit und bei Tag.“

(Quelle unbekannt)

Ein Segenswort soll diese Stunde beenden:

„Denn er hat seinen Engeln befohlen über dir, dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen. Dass sie dich auf den Händen tragen und du deinen Fuß nicht an einen Stein stoßest.“

Es ist nicht nur ein Engel, der behüten soll – nein viele.

Nicht vielleicht soll er uns behüten – nein , es liegt ein Befehl zugrunde.

Gottes Engel sollen uns tragen, wenn wir nicht mehr können,

sie sollen unsere Wege mitgehen, damit wir uns nicht verletzen.

Und – wir sind persönlich gemeint: Dich und mich werden sie tragen und behüten.

Dieses Psalmwort hat Mendelssohn-Bartholdy achttimmig vertont.

Hören wir jetzt aus dem Oratorium Elias den Engelchor:

**CD „Elias“ Nr. 9  
„Denn er hat seinen Engeln befohlen“**

Diakonin Ruth Dittus, Asperg